

PAT JACKSON

DIE LIEBE CHRISTI DRÄNGT UNS



EINFÜHRUNG IN DIE
SPIRITUALITÄT VINZENZ PALLOTTIS

Pallotti-Verlag

Inhalt

| | | |
|---------------------------|--|-----|
| Vorwort | | 5 |
| Einführung | | 9 |
| Kapitel 1. | Die Vereinigung des Katholischen Apostolates - geschichtliche Herausforderungen | 19 |
| Kapitel 2. | Die Spiritualität der Vereinigung - frühe Einflüsse | 38 |
| Kapitel 3. | Gemeinschaft - der Hintergrund für eine apostolische Spiritualität | 55 |
| Kapitel 4. | Christus nachahmen - das Ziel apostolischer Spiritualität | 69 |
| Kapitel 5. | Apostel nach dem Bild Christi - Kraft des Geistes und Fürbitte Marias | 82 |
| Kapitel 6. | Jesus und Maria: Modell und Anleitung im Apostolat | 93 |
| Kapitel 7. | Umformung in Christus - Wege apostolischen Gebets | 109 |
| Kapitel 8. | Unaufhörliches Verlangen - Quelle apostolischen Betens und Handelns | 128 |
| Kapitel 9. | Heiligkeit und apostolische Wirksamkeit | 151 |
| Häufig benutzte Literatur | | 176 |
| Anmerkungen | | 178 |

Kapitel 8

Unaufhörliches Verlangen – Quelle apostolischen Betens und Handelns

Vinzenz Pallottis Herz war für immer größere Vollkommenheit aufgeschlossen und dafür, Großes für Gott zu vollbringen. Sein Streben danach, Christus ähnlich zu werden und in inniger Vereinigung mit Gott zu leben, war nicht bloß Wunschdenken, das sporadischem Bemühen unterworfen ist. Es war die Leidenschaft seiner Seele. Wie Franz von Assisi war er „ein Mann der Sehnsucht,... (die) in heißen Seufzern aus dem Herzen hervorbricht...“, als er „seinen Pilgerweg zu Gott“¹ anfing. Vinzenz lebte in Gottes Gegenwart; aus diesem Bewusstsein heraus ließ er für gewöhnlich seinen Kopf unbedeckt. Sein Gebet „Gott einatmen und ausatmen“ war buchstäblich wie sein Atem oder Herzschlag - unaufhörlich. Während er mit Gefährten unterwegs war, „betete er die Arbeit“², indem er den Rosenkranz, das Glaubensbekenntnis, Stoßgebete, sein Brevier betete, so dass sie sich manchmal sogar um erforderliche Dinge des Apostolats nicht kümmern konnten. Gebet war sein Leben und die tiefe Quelle in ihm, aus der er Energie, Eingebung und göttliche Unterweisung schöpfte, die so unentbehrlich für ein beständiges und forderndes Apostolat sind. Karl Stelzer schreibt:

Es gibt keinen Zeugen aus der Nähe Pallottis, der nicht von diesem stets glühenden Wunsch des Heiligen Kenntnis hatte, Gott immer und unaufhörlich zu lieben.³

Vinzenz Pallottis Übungen unaufhörlichen Gebetes

Um in der Gegenwart Gottes zu leben, gebrauchte Vinzenz alle möglichen Mittel, sich an diese Gegenwart zu erinnern, wie Denksprüche⁴, Initialen, die er den meisten seiner Schriften voransetzte⁵, die Passionsuhr, das Glockengeläut⁶, die Begegnung mit Menschen, das regelmäßige Lesen geistlicher Schriftsteller und der Heiligen Schrift. Er war sich des Gebots Jesu bewusst, unaufhörlich zu

beten (Lk 18, 1), wie auch der Anweisung des Paulus „Betet ohne Unterlaß!“ (1 Thess 5, 17). Er schrieb: „Das Leben Jesu war ein Leben des Gebetes. Er stellte uns die Regel wachsamem Gebetes als das Mittel hin, innige Vereinigung mit Gott zu erlangen. Er lehrte uns, dass wir beten und niemals aufhören sollen zu beten.“⁷

Zwei Übungen, welche Vinzenz in seinem *Tagebuch* notiert und welche er wohl als Seminarstudent erlernt hat, sind interessante Versuche unaufhörlichen Gebetes.

Die erste ist Vinzenz Pallottis Übung, sich selbst im Zönakulum vorzustellen oder an einem anderen heiligen Ort, der ihn an Gottes Gegenwart erinnerte.⁸ Er verweist in seinem *Maimonat für Ordensleute*, 16. Tag⁹, auf das unaufhörliche Gebet und auf die Übung, sich vorzustellen, dass man sich im Zönakulum befinde. Diese Übung lernte Pallotti vom hl. Franz von Sales, der schrieb:

... So muß auch unser Herz sich jeden Tag irgendeinen Platz suchen, den Kalvarienberg, die Wunden des Herrn oder einen Ort nahe bei ihm, um sich dorthin inmitten der äußeren Arbeit bei jeder Gelegenheit zurückzuziehen, sich dort zu stärken und zu erholen... Diese geistige Einkehr kann in keiner Weise durch die Gegenwart vieler Menschen verhindert werden; sie umgeben dich ja nur äußerlich, während dein Herz ausschließlich in der Gegenwart des alleinigen Gottes bleibt... „Herr, ich bin immer bei Dir“ (Ps 72, 23). „Ich sehe meinen Gott immer vor mir“ (Ps 15, 8).¹⁰

In seinem Rat an eine Salesianerin empfiehlt Vinzenz ihr, einmal im Monat...

... die heiligen Plätze Jerusalems im Geiste zu besuchen, wo Jesus Christus das Werk der Erlösung zu Ende führte, damit der Geist mehr geneigt sei, die Wirkungen zu empfangen, auf welche die Kirche hinweist, wenn sie von ihrem Bräutigam Jesus spricht: der unseren Tod vernichtet und in der Auferstehung unser Leben wiederhergestellt hat.¹¹

Schon 1816 sehen wir Vinzenz, wie er diese Lehre auf sich selbst

anwendet, wenn er Orte aufzählt, die seinen Willen und seinen Eifer aufrütteln und ihm zu glühenderem Gebet förderlich sind.

... indem ich meine Sünden verabscheue, will ich mir mich selbst zusammen mit dem guten Schächer am Kreuz vorstellen, mich mit David zu Boden werfen, mit Paulus, der auf der Straße nach Damaskus stürzt...¹²

Um die Glut des Geistes in mir zu vermehren, will ich mir vorstellen, dass ich jetzt... mit dem hl. Antonius, Hieronymus und anderen in der Einsamkeit bin oder auf dem Berg Alverna mit dem hl. Franziskus.¹³

Vinzenz zog sich in seinem geschäftigen, apostolischen Leben nicht nur im Geist an heilige Orte zurück, sondern er strebte auch danach, wie es ebenfalls Franz von Sales lehrte, andere in die Wunden Christi, in das verwundete Herz Jesu hineinzuziehen.¹⁴

Die zweite Übung, die Betrachtung der Passion, war „tägliches Brot“ für Vinzenz, so schreibt Amoroso. Später hatte Vinzenz eine 24 Stunden zählende Passionsuhr, die für ihn hergestellt war, „so dass jede Stunde seines Lebens einem Thema des Leidens des Herrn geweiht war“¹⁵. Diese Übung, die er bereits 1816 aufzeichnete, wurde ihm höchstwahrscheinlich von Vinzenz Strambi vermittelt, einem Passionisten, mit dem er in der Priestervereinigung von Santa Galla zusammenarbeitete¹⁶; denn die gleiche Stelle im *Tagebuch* enthält auch ein Gebet, das Vinzenz Strambi ihn lehrte.

Die Passion unseres Herrn Jesus Christus und die Schmerzen der seligen Jungfrau Maria mögen immer in unseren Herzen sein.¹⁷

Strambi weist in einer Lebensbeschreibung, die er über seinen Gründer, den hl. Paul vom Kreuz (1694 - 1775) schrieb, darauf hin, dass Pauls Weg des unaufhörlichen Gebetes darin bestand, „die Passion Christi immer im Herzen zu bewahren. In seinem Herzen erfuhr er tief die machtvolle Gegenwart des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, während er danach strebte, jeden Gedanken und jedes Verlangen im Gehorsam gegenüber Jesus auszurichten (2 Kor 10, 5).“¹⁸

Paul vom Kreuz schrieb:

Ich versichere Ihnen: es ist ein sehr gutes und Gott gefälliges Tun, über das Heiligste Leiden des Herrn nachzudenken und darüber zu betrachten. Dies ist eine einzigartige Weise, um zur Einheit mit Gott zu gelangen... Denn das Feuer, das bis an das Mark der Knochen dringt, formt den Liebenden in den Geliebten um... Sorgen Sie dafür, daß alle Himmelsbürger nicht nur in Ihrem Innern, sondern auch in Ihren äußeren Taten erkennen, daß Sie ein Abbild des gekreuzigten Jesus in sich tragen... Denn wer im Innern mit dem Sohn des lebendigen Gottes vereint ist, der wird auch nach außen hin sein Abbild sein...¹⁹

Vinzenz nahm sich diese Lehre buchstäblich zu Herzen.²⁰

Unaufhörliches Gebet der Sehnsucht

Das „unaufhörliche Gebet“ hat eine lange Geschichte. Von Clemens von Alexandrien über Origines und die Wüstenväter gab es eine interessante Vielfalt an Reaktionen. „Es war zumindest der Versuch, Arbeit und Gebet zusammenzubringen, aus dem das sogenannte ‘Gebet des Herzens’ entwickelt wurde...“²¹ Damit war gemeint, dass das Gebet im Herzen weitergeführt wird, selbst wenn jemand arbeitet oder schläft. Im letzten Kapitel sahen wir, dass Vinzenz sich für diese Art des Gebetes einsetzte.

Mein Hauptaugenmerk in diesem Kapitel jedoch ist das unaufhörliche Gebet der Sehnsucht. Der hl. Augustinus führte in „ein ganz neues Verständnis, was bei der Frage des Gebetes ohne Unterlass zu bedenken ist. Tatsächlich stellt er Gebet in einen völlig anderen Zusammenhang...“ Als er Psalm 38, 10 kommentiert („All mein Sehnen, Herr, liegt offen vor dir“) sagt er:

Die Sehnsucht selbst ist dein Gebet, und wenn deine Sehnsucht beständig ist, ist dein Gebet unaufhörlich. Denn der Apostel sagte nicht vergebens: Bete ohne Unterlass... Ein Gebet, welches unaufhörlich und innerlich ist, ist die Sehnsucht. Was immer du sonst tust - wenn du dich sehnst... hörst du nicht auf zu beten. Wenn du nicht wünschst, das Gebet

zu beenden, dann höre nicht auf, dich zu sehnen. Deine unaufhörliche Sehnsucht ist deine ununterbrochene Stimme. Du wirst stumm werden, wenn du aufhörst zu lieben.²²

In einer anderen Homilie sagt Augustinus:

Sehnsucht betet immer, selbst wenn die Zunge still sein sollte. Wenn du immer Sehnsucht empfindest, betest du immer. Wann schläft das Gebet? Wenn deine Sehnsucht kalt geworden ist.²³

Aus seinen thomistischen Studien²⁴ hat Vinzenz wahrscheinlich des Augustinus unaufhörliches Gebet der Sehnsucht gekannt. In einem seiner klassischen Werke, dem *Brief an Proba*, schreibt Augustinus:

Um dieses glückselige Leben zu erlangen, lehrt uns derjenige, der das wahre glückselige Leben ist, zu beten nicht mit vielen Worten... unser Herr und Gott (will)... daß durch unser Gebet unser Verlangen gestärkt werden soll, damit wir imstande seien zu erfassen, was Gott zu geben beabsichtigt.

Darum aber bitten wir Gott nach Ablauf bestimmter Stunden und Zeiten auch mit Worten, damit wir durch die Bezeichnung der Dinge uns selbst ermahnen, damit wir uns vergewissern, wie weit wir in dem erwähnten Verlangen vorwärts gekommen sind, und damit wir um so lebhafter angeregt werden, es in uns zu vermehren. Denn um so schöner wird der Erfolg sein, je glühender der Eifer ist, der ihm vorausgegangen. Und was will darum auch das Wort des Apostels: „Betet ohne Unterlaß“ anderes besagen, als daß man das glückselige Leben, das kein anderes als das ewige ist, ohne Unterlaß von dem, der es allein zu geben vermag, mit Sehnsucht erwarten müsse?²⁵

Immer also wollen wir dieses von Gott erwarten, immer darum bitten. Aber eben deshalb sollen wir auch das Gemüt von anderen Sorgen und Geschäften, durch die jene Sehnsucht sich gewissermaßen abkühlt, zu gewissen Stunden zum Geschäfte des Betens wieder zurücklenken, indem wir uns durch die Worte des Gebets selbst ermahnen, auf das zu achten, was wir ersehnen... die sorgfältig erweckte Herzensandacht, die dem Beter vorzüglich notwendig ist...²⁶

„Wortloses Gebet“²⁷, „Gebet mit wenigen Worten“²⁸, und besonders das unaufhörliche Gebet der Sehnsucht²⁹ wurden von Vinzenz als wirksame Mittel für die Vereinigung mit Gott empfunden. Doch sogar hier wetteifert er mit Augustinus durch seine Vorstellung von unendlicher Sehnsucht. Er schreibt: „Durch die Gnade Gottes ersehne ich, dass meinem himmlischen Vater in jedem unendlichen Augenblick... unendliche Ehre gegeben werde... während ich ‘Herr’ sage oder ein anderes Stoßgebet spreche.“³⁰ „Ich mache die Meinung, Gott zu lieben, wie er es verdient und ich es ersehne. Deshalb mache ich die Meinung, dass alle Geschöpfe, unendlichmal vervielfältigt, mit unendlicher Vollkommenheit Gott lieben, wie ich es ersehne...“³¹

Der Einfluss des Johannes vom Kreuz und der Teresa von Avila

Johannes vom Kreuz und Teresa von Avila, die als Zeitgenossen des Ignatius von Loyola wie dieser mit dem tragischen Zerfall der katholischen Einheit durch die Reformation konfrontiert waren, fügten dem Gebet der Sehnsucht bei Vinzenz Pallotti eine wichtige apostolische Dimension hinzu.

Die Krise der Reformation veranlasste diese schöpferischen Denker, sich ihre katholische Tradition durch gelebte Erfahrung und Reflexion zu eigen zu machen, sowie neue geistliche Bestrebungen und apostolische Energie freizusetzen. Auf Vinzenz hatte eine ähnliche Krise vergleichbare Wirkung: die der Französischen Revolution, der napoleonischen Besetzung und einer eiligen päpstlichen Reform. Bei beiden karmelitischen Reformern wie bei Vinzenz finden wir das Thema des Verlangens - das ständige Verlangen, Christus in allem Tun nachzuahmen, nur zur Ehre und Verherrlichung Gottes zu handeln, nach Gott allein zu verlangen und ihm allein zu dienen.³²

Tatsächlich scheinen die Regeln des Johannes zur Läuterung des sinnlichen Ichs³³, zur Läuterung des geistigen Ichs - von Verstand, Gedächtnis und Wille durch Glaube, Hoffnung und Liebe³⁴ - und zur Läuterung des ganzen Selbst im Gebet durch Betrachtung und Beschauung³⁵, das Programm gewesen zu sein, dem Vinzenz in seinen frühen Jahren folgte.³⁶

Diese Einführung in die Spiritualität Vinzenz Pallottis verweist auf die vielfältigen spirituellen Einflüsse, die den Heiligen geprägt haben. Der Vergleich mit anderen großen Lehrern des geistlichen Lebens lässt die Quellen und den Reichtum seiner Botschaft deutlicher hervortreten.

P. Pat Jackson SAC, geb. 1936, ist Novizenmeister der Pallottiner in Australien.

